

FREIBERUFLER-TICKER vom 7. März 2025

1. BFB-Präsident im Interview bei „Auf den Punkt“

Im Gespräch mit Jürgen Osterhage nimmt BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister in der Sendung „[Auf den Punkt](#)“ bei TV Berlin im Nachgang zur Bundestagswahl die politische Lage und die Potenziale der Freien Berufe in den Blick. Sie seien als Synapsen von Wirtschaft und Gesellschaft nah am Menschen und an den Unternehmen, arbeiteten hochproduktiv. Allerdings bräuchten sie verlässliche Rahmenbedingungen, die Planbarkeit und Zuverlässigkeit gewährleisten. Zentral sei, das Vertrauen in die Freien Berufe zu stärken und ihre Freiheit zu bewahren, damit sie ihre Potenziale – gerade in Sachen Resilienz – voll entfalten können. Aber statt sich auf seine Kernaufgaben zu konzentrieren, setze der Staat bislang vermehrt auf Kontroll- und Misstrauensbürokratie. Vielmehr gelte es, die freiberufliche Selbstverwaltung zu stärken, anstatt dass sich der Staat in die freiberuflichen Aufgaben einmische. „Eine ausgeprägte Misstrauenskultur hat sich zu einer der größten Schwächen unseres Landes entwickelt.“ Dabei seien unsere Patientinnen, Mandanten, Klientinnen und Kunden die entscheidende ‚Kontrollinstanz‘. Besonders in ländlichen Regionen seien die Freien Berufe für sie oft die letzte Anlaufstelle. „Denn wir leben dort, wo wir arbeiten“, so Dr. Hofmeister und stellt abschließend fest, dass die Freien Berufe gerade deshalb attraktiv sind, weil sie die Möglichkeit bieten, sich für die Gesellschaft einzubringen und sich dabei persönlich zu entfalten.

2. IAB-Arbeitszeitrechnung

Nachdem das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen seit 2020 kontinuierlich gestiegen ist, geht es 2024 erstmals seit Corona um 0,1 Prozent auf 61,37 Milliarden Stunden zurück. Dies ergibt sich aus der am 4. März 2025 [veröffentlichten](#) Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2024 im Vergleich zum Vorjahr nur noch schwach um 71.000 Personen gestiegen. Die Zahl der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist 2024 um 0,2 Prozent auf 25,58 Millionen gesunken. Demgegenüber ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,2 Prozent gestiegen. Insgesamt wuchs die Gesamtzahl der abhängig Beschäftigten damit auf 42,31 Millionen Personen an. Die Teilzeitquote liegt im Vergleich zum Vorjahr mit 39,5 Prozent um 0,3 Prozentpunkte etwas höher. Dies liegt auch an einem Beschäftigungszuwachs gerade in Branchen mit einem hohen Teilzeitanteil wie dem Gastgewerbe oder dem Bereich Erziehung und Unterricht. Die Zahl der Selbstständigen und Mithelfenden sank weiter stark um 1,9 Prozent auf 3,77 Millionen Personen. Im Schnitt arbeiteten Erwerbstätige 2024 rund 1.332 Stunden pro Kopf, das sind 0,3 Prozent beziehungsweise 3,5 Stunden weniger als ein Jahr zuvor. Die Kurzarbeit ist im Vergleich zum Vorjahr nach vorläufigen Hochrechnungen im Jahresdurchschnitt 2024 um rund 60.000 auf nun 300.000 Personen angestiegen. „Verluste bei Vollzeitjobs, weniger Überstunden, mehr Kurzarbeit, immer weniger Selbstständige – erstmals seit Corona ist das Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen gesunken“, so Enzo Weber, Leiter des IAB-Forschungsbereichs „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“.

3. Mittelständische Unternehmen verzichten auf Kredite

Wie die Kreditanstalt für Wiederaufbau am 6. März 2025 [mitteilte](#), verzichten immer mehr mittelständische Unternehmen auf Kredite. Demnach halbierte sich in den vergangenen 20 Jahren der Anteil investierender Mittelständlerinnen und Mittelständler, die auf Bankkredite zurückgreifen, von 40 Prozent 2004 auf 23 Prozent 2023. Die Ursachen dieses Rückgangs liegen eher in einem Nachfrageschwund als in Restriktionen im Kreditangebot. So führten vor der

Finanzkrise 2009 noch deutlich mehr als ein Drittel der Mittelständlerinnen und Mittelständler mit geplanten Investitionsvorhaben Kreditverhandlungen mit Banken und Sparkassen.

4. Frauen beantragen seltener Kredite als Männer

Wie das Institut für Mittelstandsforschung am 5. März 2025 [mitteilte](#), beantragen Frauen seltener Kredite als Männer. Ausschließlich von Frauen geführte junge Unternehmen beantragen seltener Bankkredite als von Männern oder gemischtgeschlechtlichen Teams geführte junge Unternehmen. Der Grund hierfür liegt jedoch nicht darin, dass sie häufiger Schwierigkeiten haben, Bankkredite zu bekommen. Vielmehr sehen sie eher als ihre männlichen Unternehmern Kollegen von einer Kreditbeantragung ab, weil sie damit rechnen, dass ihnen der Kredit nicht bewilligt wird.

5. Frauen auf dem Arbeitsmarkt

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen erreichte zum Stichtag 30. Juni 2024 einen neuen [Höchststand](#): Zu diesem Zeitpunkt waren 16,2 Millionen Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 92.000 mehr als ein Jahr zuvor. Damit fiel das Beschäftigungsplus bei Frauen mit 0,6 Prozent dreimal so hoch aus wie bei Männern, deren Beschäftigung im gleichen Zeitraum um 0,2 Prozent (plus 36.000) anstieg. Das Beschäftigungsplus der Frauen entfällt ausschließlich auf Teilzeitbeschäftigte, deren Zahl im Vorjahresvergleich um rund 121.000 stieg. Damit arbeiten erstmals mehr Frauen in Teilzeit (50,3 Prozent) als in Vollzeit (49,7 Prozent). Bei den Männern fällt der Teilzeitanteil mit 13,4 Prozent weiterhin deutlich niedriger aus. Die Zahl der in Teilzeit beschäftigten Männer ist im Vergleich zum Vorjahr aber ebenfalls gestiegen und der Zuwachs fällt mit 4,1 Prozent sogar stärker aus als bei den Frauen (plus 1,5 Prozent). Somit steigt die Inanspruchnahme von Teilzeitmodellen bei beiden Geschlechtern. Das teilte die Bundesagentur für Arbeit am 6. März 2025 mit. Und weist darauf hin: Auch wenn beide Geschlechter mehr in Teilzeit arbeiten, deutet der deutlich höhere Anteil der Teilzeitbeschäftigung bei Frauen auf weiterhin bestehende strukturelle Hürden hin. Wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2023 in einer Studie feststellte, würde ein Teil der Frauen gerne mehr Stunden arbeiten, sieht sich aber Herausforderungen gegenübergestellt, wie unzureichenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder Arbeitszeitmodellen, die gewünschte Lage und Verteilung der Arbeitszeit nicht ermöglichen.

6. Gender Gap Arbeitsmarkt sinkt auf 37 Prozent

Wie das Statistische Bundesamt am 6. März 2025 [mitteilte](#), lag der Gender Gap Arbeitsmarkt 2024 bei 37 Prozent, ein Minus von zwei Prozentpunkten zum Vorjahr. Ausschlaggebend für den Rückgang des Gender Gap Arbeitsmarkt war der Rückgang des unbereinigten Gender Pay Gap. Des Weiteren erhöhten sich 2024 die Bruttomonatsverdienste der Frauen gegenüber 2023 um rund acht Prozent, der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von Männern stieg dagegen nur um fünf Prozent. Eine wesentliche Ursache für die Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern ist die höhere Teilzeitquote von Frauen. Während Männer 2024 im Monat 149 Stunden einer bezahlten Arbeit nachgingen, waren es bei Frauen nur 122 Stunden.

7. Bei gut jedem zehnten Haushalt ist die Frau die Haupteinkommensperson

Wie das Statistische Bundesamt am 4. März 2025 [mitteilte](#), trugen 2024 in den meisten Paarhaushalten Männer einen größeren Teil zum Einkommen bei als Frauen. Lediglich bei jedem zehnten Paarhaushalt hatte die Frau ein höheres Einkommen als ihr Ehe- oder Lebenspartner. Bei etwa 57 Prozent der Paare war der Mann die Haupteinkommensperson, während in gut 33 Prozent der Fälle Frau und Mann beim Einkommen in etwa gleichauf lagen. Als Haupteinkommensperson gilt diejenige Person, deren Anteil des persönlichen Nettoeinkommens

am Gesamteinkommen des Paares 60 Prozent oder mehr beträgt. Bei Paaren ohne Kinder im Haushalt fiel das Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern als Haupteinkommenspersonen etwas weniger stark, aber immer noch deutlich aus. Demgegenüber sind in Paarfamilien mit Kindern Frauen noch seltener die Haupteinkommenspersonen. So hatte die Frau bei Paaren mit Kindern im Haushalt in nur knapp acht Prozent der Fälle das höhere Einkommen, der Mann mit einem Anteil von knapp 66 Prozent war dagegen ganz überwiegend die Haupteinkommensperson.

8. Europäische Unternehmensförderpreise

Die Europäische Kommission prämiert jährlich innovative und erfolgreiche Maßnahmen, die Unternehmergeist und Unternehmertum fördern, mit den „Europäischen Unternehmensförderpreisen“ (European Enterprise Promotion Awards, EEPA). Der Wettbewerb ist zweistufig konzipiert: Die Gewinnerprojekte der nationalen Vorentscheide ziehen ins internationale Finale ein. Der deutsche Vorentscheid wird vom RKW Kompetenzzentrum im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz durchgeführt. Eine Bewerbung ist bis zum 11. April 2025 möglich. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen stehen [hier](#).

9. Jetzt bis zum 9. Mai 2025 für TidA bewerben

Das Stipendienprogramm „Talente in der Ausbildung“ (TidA), getragen von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), geht in die zweite Förderrunde. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber, die vor dem Beginn einer dualen Ausbildung stehen und noch mindestens zwei Jahre in der Lehre sein werden, können sich noch bis zum 9. Mai 2025 über die [sdw-Website](#) dafür bewerben. Am 18. und 25. März 2025 gibt es Informationstermine. Der BFB als Gesellschafter der SBB und Vorsitzender der SBB-Gesellschafterversammlung konzipierte das Programm TidA mit, begleitet es und unterstützt die Initiative zur Stärkung und Bindung von beruflichen Talenten.

10. BFB-Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal www.freieberufe-jobportal.de des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.



The image shows a promotional graphic for LinkedIn. At the top left is the BFB logo with the text 'Bundesverband der Freien Berufe e.V.'. To the right, there are several blue speech bubble icons containing white icons and numbers: a star with '17', a heart with '17', a bell with '35', a person icon with '15', and a speech bubble with '26'. The background is a blurred image of a person's hands using a laptop and a smartphone.

Folgen Sie uns auf LinkedIn!

@Bundesverband der Freien Berufe

